

Bürgerinformation ist uns wichtig

Schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Arbeits- und ereignisreiche zwölf Monate liegen hinter uns. Bürgerinformation zu geben war und ist stets Anliegen unserer örtlichen Parteiarbeit, sei es in Form der seit Jahren existierenden Ortszeitung "Saaler Nachrichten", dessen zweite Ausgabe des Jahres 2004 Sie gerade in Händen halten, den Informationen und Bekanntmachungen in unseren SPD Schaukästen, unseren Internet-Auftritten und öffentlichen Veranstaltungen vor Ort. Wir erinnern hierbei an die öffentliche Veranstaltung zum Thema "Gesundheitsreform 2004", die, in Zusammenarbeit mit der AOK Kelheim, im Januar d. J. in Saal stattfand. Im Juni luden wir zu einem öffentlichen Diskussionsabend mit dem Thema "Verhältnis SPD und Gewerkschaften" nach Mitterfecking ein und im Oktober wurden die Bürgerinnen und Bürger über Gemeinde- und Kreispolitik informiert (wir berichten hierüber auf Seite 2 und 3). "Sparen bei der Bildung - wo bleibt das Konzept" im Februar d. J. und "Rente - was ändert sich ab 2005" im November, waren öffentliche Themenabende des SPD Ortsvereins Abensberg, worüber wir jedesmal durch, Bekanntmachung in den SPD-Schaukästen und über unsere SPD - "Homepage" geladen haben.

Doch Politik und auch politisches Engagement, rangiert in der Bevölkerung nicht gerade auf Platz 1, eine Tatsache, die nicht nur wir von der

SPD sehr bedauern, sondern auch politisch Tätige jeglicher "Couleur". "Politikverdrossenheit" werden Sie jetzt denken, ein Begriff der verschiedenste negative Haltungen gegenüber "der Politik" zum Ausdruck bringt: Uninteressiertheit, Distanz oder Ablehnung.

Dabei ist es gerade jetzt, in Zeiten, in denen die Rahmenbedingungen für unsere und unserer Kinder Zukunft neu festgelegt werden müssen, wichtiger denn je, von "der Politik" vorgeschlagene Reformvorhaben auch im Detail zu hinterfragen. Ganz schnell werden Sie dann die gravierenden Unterschiede "der Politik" feststellen und die einzelnen Richtungen erkennen.

Während die einen auf Kapitalismus pur setzen und sich von der sozialen Marktwirtschaft verabschieden, streitet derweil die Union seit Monaten um einen Weg, der trotz des demonstrierten "Burgfriedens" auf dem Landesparteitag der CSU auch weiterhin das Christliche und Soziale dieser Parteien mit Füßen tritt.

Die Richtung der Sozialdemokraten hingegen ist klar. Unsere Politik der Erneuerung ist die einzige, die sich auch unter den derzeitigen Sachzwängen an den Maßstäben sozialer Gerechtigkeit orientiert.

Die SPD Ortsvereine Saal und Mitterfecking

**wünschen ein
friedvolles
Weihnachtsfest
und für 2005
alles erdenklich
Gute**



SPD

Gemeinde- und Kreispolitik

Die Gemeinde ist die kleinste Einheit des Staates, aber nicht die geringste!

„Die Diskussion über Kreispolitik gerät vor Ort oftmals gegenüber der Gemeindepolitik ins Hintertreffen und deshalb bin ich gerne nach Saal gekommen“. Heinz Reiche, stellvertretender Landrat und stellvertretender Sprecher der SPD Kreistagsfraktion informierte, auf Einladung der SPD Ortsvereine Saal und Mitterfecking, Ende Oktober, in der Sportgaststätte, interessierte Bürgerinnen und Bürger. Kommunalfinzen, ÖPNV und der Erhalt der Krankenhäuser Mainburg und Kelheim waren die Schwerpunkte seiner Erläuterungen.



Der Kreishaushalt 2005 werde einer der schwierigsten werden an dem der langjährige Kreisrat bisher beteiligt war. Zwar lägen noch keine Eckdaten vor, doch einige Fixpunkte, an denen sich nicht mehr viel ändern wird, seien bekannt. Hartz IV wird die Landkreisfinzen nach jetzigem Stand mit ca. 1,3 Millionen Euro begleiten. Zwar würden für die aus der Sozialhilfe kommenden Betroffenen alle Zusatzleistungen wie Möbelkauf, Kleiderzuschuss oder ähnlichem entfallen, bleiben werden jedoch die Zahlungen für Miete und Heizung. Als Ausgaben für die soziale Grundsicherung werden 230 000 Euro erwartet und auch die Bezirksumlage, die im Laufe des Jahres 2004 erhöht wurde, schlägt für den Landkreis mit einer Mehrbelastung von 316.000 Euro zu Buche. Die Umlagekraft des Landkreises sinke um 7,3 %, was eine Erhöhung der von den Gemeinden zu leistenden Kreisumlage zur Folge hat. Bei der Kreisumlage sei die große Streitfrage nicht „ob erhöht werden müsse, sondern wie!“ Der Landrat denkt hier an eine Erhöhung um 8 %.

Dies lehnt Reiche ab, da dies ohnehin nicht reichen wird und plädiert stattdessen für eine Erhöhung unter 5 % und eine zusätzliche Verschuldung, da alle Kreise und Kommunen vor dem gleichen Problemen stehen und sich das Maastricht-Kriterium auch in nächster Zeit nicht halten lasse. Reiche kritisierte die Äußerungen des Saaler Bürgermeisters Buberger im Gemeindeblatt „Hallo Saal“ in dem er beklagt, dass sich der Landkreis durch ständig steigende Kreisumlage das Geld von den Gemeinden hole und dabei wohl vergessen hat, dass er als Kreisrat in der Vergangenheit immer für den Kreishaushalt gestimmt hat.

Das zu erwartende Defizit der beiden **Kreiskrankenhäuser** von 1,6 bis 1,8 Millionen Euro für das Jahr 2004 würde, ohne gravierende Sparmaßnahmen, im Jahre 2005 auf 2,5 bis 2,6 Millionen Euro ansteigen, was der Landkreis auf Dauer nicht leisten könne. Reiche sprach sich dennoch für den Verbleib beider Krankenhäuser beim Landkreis aus, allerdings müsse man dann auch erwarten können „dass die Bevölkerung ins „eigene“ Krankenhaus gehe“. „Nur 48,5 % der Landkreisbürger“ so Reiche, „wählen die Kreiskrankenhäuser, obwohl die Versorgung dort oft besser ist“. Auch müssten die Belegungszahlen, die derzeit bei 60 % liegen, verbessert werden, denn, betrug die durchschnittliche Verweildauer im Jahre 1975 noch 19 Tage, so liege sie heute bei nur mehr 6,5 Tagen pro Patient. Baulich seien die Krankenhäuser auf den neuesten Stand gebracht worden. Der Umbau in Kelheim habe zwar Kosten von 21 Millionen Euro verursacht, wofür jedoch Zuschüsse gewährt wurden, welche es aktuell nicht mehr geben würde. Im ärztlichen Versorgungsbereich wurde bereits einiges bewegt, doch werden hier noch bestimmte Spezialisierungen notwendig. Um durch Einsparungen möglichst viel zu erreichen, wurde von der Krankenhausmanagementfirma „pro Cura-Med“ ein Gutachten erstellt, bei dessen Umsetzung 950 000 Euro eingespart werden können, bedauerlicherweise aber auch für die Be-

Besuchen Sie auch die Homepage der
SPD Mitterfecking:
www.spd-mitterfecking.de



legschaft schmerzhaft Einschnitte mit sich bringen wird. „Doch die grundlegende Frage ist doch“, so Heinz Reiche, „was ist wenn wir nichts tun?“ und so ist er zuversichtlich, dass nach den schlimmen Szenarien bei der Anwendung richtiger Maßnahmen nach den ersten drei Jahren Verbesserungen eintreten werden.

Im Bereich des **ÖPNV** gab es 2004 eine Kürzung der staatlichen Zuschüsse um 180.000 Euro, was auch für das

informieren und hinterfragen

gemeinsame Veranstaltung der Ortsvereine Saal und Mitterfecking

Jahr 2005 zu erwarten ist. Der Landkreis hat beschlossen, die Zuschuss- Streichungen durch den Freistaat Bayern für 2004 aus eigenen Mitteln aufzufangen. Nach Ansicht von Heinz Reiche ist es unverständlich, dass die CSU, und mit ihr der Abgeordnete Neumeyer, dem SPD-Antrag auf Beibehaltung des Zuschusses für den Personennahverkehr in bisheriger Höhe im Landtag nicht zugestimmt hat. Herr Neumeyer solle mit seinem guten Draht zur Staatsregierung doch dafür sorgen, dass die Höhe der Zuschüsse bereits zum Jahresbeginn den Landkreisen mitgeteilt wird, um mehr Planungssicherheit zu erreichen. Die SPD hält nach wie vor an der Forderung eines flächendeckenden Nahverkehrs fest, fordere aber seit langem Änderungen im Bereich Nachtexpress. Die Kosten hierfür von 300 000 Euro im Jahr stünden in keinem Verhältnis zu den Einnahmen von 92 000 Euro. Hier müssen nun endlich neue Wege beschritten werden. Reiche stellte hierzu den Anwesenden das „Freisinger Modell“ vor, ein Rufsystem, das jedoch eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helfern voraus setzt, die im Rahmen eines eingetragenen Vereins zusammenwirken.



Der Sprecher der Saaler SPD **Gemeinderatsfraktion** Wolfgang Ludwig erläuterte anschließend einige Themen aus dem Gemeinderat.

Die allgemeine Lage dort sei zur Zeit „relativ harmonisch“, doch würden öffentliche Äußerungen des Bürgermeisters, wie kürzlich in „Hallo Saal“, genau die Art und Weise seiner Amtsführung widerspiegeln. So kritisiere der Bürgermeister darin, dass „beim Bund oder Land abstrakte Normen beschlossen werden“ im Gegensatz zur Kommunalpolitik, die bürgernah sei. Ludwig wies auf das Solidaritätsprinzip hin und darauf, dass der Gemeindebürger für sein Steuergeld auch etwas zurück bekommt, worunter unter anderem auch die fachliche Beratung fällt,

die vom Saaler Bürgermeister sehr gerne in Anspruch genommen wird. Müsste sich die Gemeinde um die „abstrakten Normen“ Gesundheitswesen, Arbeitsmarkt Sozialgesetze kümmern, wäre sie sicher überfordert. Dem Bürgermeister sollte als Politiker bewusst sein, dass eine Gemeinde im rechtsstaatlichen Gesamtbild Deutschlands auch ein Teil ist.

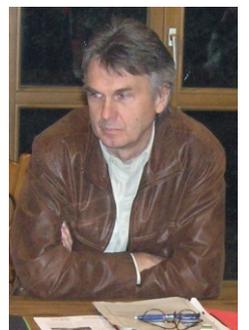
Die Ortsumgestaltung von Saal könnte viel weiter sein, wenn man bereits vor 14 Jahren der Forderung der SPD nach einem Gesamtverkehrskonzept nachgekommen wäre.

Haben Sie sich schon ins Gästebuch
unserer Homepage eingetragen?
www.spd-saal.de



Die SPD stehe hinter den Planungen der Ortsumgestaltung, wenn sie denn bezahlbar ist, doch finanziell sei Saal noch in einer relativ guten Situation. Voraussetzung für eine Neugestaltung ist jedoch die Lösung der Verkehrsprobleme. So mache die geplante Anbindung an die B 16 aus der Sicht des SPD Fraktionsprechers nur dann Sinn, wenn auch die Umgestaltung des Ortskerns erfolgt. Nach Anbindung an die B 16 soll nach Meinung Ludwigs als erstes die Neugestaltung der Hauptstraße in Angriff genommen werden. Auf die Frage, ob aufgrund des laufenden Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht wegen Bürgereinsprüchen und der dadurch eingetretenen Verzögerung mit finanziellen Einbußen zu rechnen ist, entgegnete Ludwig, dass er für den Bau der Anbindung keine Probleme sehe, allenfalls könne es Auswirkungen auf die Mittel der Städtebauförderung haben, wobei Saal diese Förderanträge erst vor kurzem gestellt hat. Grundsätzlich kann jeder Bürger, ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen, seine Rechte wahrnehmen.

In der anschließenden lebhaften Diskussion stand Wolfgang Ludwig noch Rede und Antwort zur Abwanderung der „Kaiser Werft“, zur beabsichtigten Baulandentwicklung und einer möglichen Nachmittagsbetreuung durch die Schule. Hier führt er aus, dass für die Qualität der Bildung unserer Kinder die Gemeinde Saal vom Programm der SPD-Bundesregierung profitiert und erhebliche Zuschüsse in bauliche Maßnahmen umsetzen kann. Es ist erfreulich, dass für die Schülerinnen und Schüler des Saaler Schulverbandes die Zeit der Nachmittagsbetreuung bereits zum Schuljahr 2005/2006 beginnen kann.



Aktivitäten 2004

S
P
D



traditionelle Winterwanderung der SPD Ortsvereine Saal und Mitterfecking am 04.01. nachThaldorf



Öffentliche Informationsveranstaltung im Januar bei Einführung der Gesundheitsreform 2004 mit Referenten Hans Hackelsberger von der AOK

Information
Kultur
Gemeinschaftssinn



Europakandidat Bernhard Roos zu Gast beim SPD Ortsverein Saal am 27. Mai



Öffentliche Kabarettveranstaltung am 06. März mit der Frauenkabarettgruppe "Die vier Pertussis" im vollbesetzten Saal der Sportgaststätte anlässlich des Internationalen Frauentages 2004

unvergessen
"Urviach"
Ida Erdinger
"Hefeextrakte
verschönern
die Haut..."



Kindernachmittag der SPD Mitterfecking beim Bürgerfest der Feckinger Vereine



Gillamoos-Montag mit Franz Maget beim Jungbräu in Abensberg



Infoabend Gemeinde- und Kreispolitik Oktober 04 mit Kreisrat Heinz Reiche

S
P
D

Warum denn in die Ferne schweifen?



Die erste Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Saal, unser SPD Vorstandsmitglied Gerdi Mehrl, nahm Mitte Oktober, auf Einladung von Frau Gabi Schmid, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Kelheim, am sechsten Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte teil. Grund des Treffens war die brisante Lage um den Erhalt der beiden Landkreiskrankenhäuser Kelheim und Mainburg, um deren Existenz gekämpft wurde und wird. Oftmals seien es die Seniorinnen und Senioren die Angst davor hätten, dass sie bei einem Krankenhausaufenthalt aus Kostengründen nicht mehr optimal versorgt oder noch „halb krank“ nach Hause geschickt werden. Doch durch die Ausführungen von Dr. Paul Fembacher, den Leiter der Onkologischen Tagesklinik am Krankenhaus Kelheim und Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer der beiden Krankenhäuser, konnten derartige Bedenken, aber auch Vorurteile, die meist wegen Unwissenheit über die breite Palette der dortigen Behandlungsmöglichkeiten in der Bevölkerung vorhanden sind, weitestgehend zerstreut werden.

Dr. Fembacher stellte zuerst die onkologische Tagesklinik, die für die Therapie bei Krebserkrankungen eingerichtet wurde, vor. Das Personal dort sei hervorragend ausgebildet, die Räume sachgerecht und zeitgemäß ausgestattet. Vielen Patienten gehe es heute mit Chemotherapie besser, da die Mittel „milder“ geworden sind und begleitende Therapie dazu gestellt werden kann. „Das Ziel der Therapie“, so Dr. Fembacher, „ist die Erkennung und Einschätzung der Krankheit, sowie die Verbesserung der Lebensqualität.“ Dabei werden Nebenerkrankungen nicht außer Acht gelassen, sondern eventuell vorhandene Zuckerkrankheit, die Nierenfunktion und auch die Hirnleistung beachtet. Dr. Fembacher prognostizierte, dass es im Jahr 2030 mehr Tumor-Patienten als Herz-Kreislauf-Patienten geben wird.

Der Geschäftsführer der beiden Krankenhäuser Dr. med. Andreas Kestler stellte anschließend die weiteren Fachabteilungen des Kreiskrankenhauses Kelheim mit deren Führungspersonen vor.

Die Innere Medizin hat mit Chefarzt Dr. med. Karl-Friedrich Seidl, einen in der Bevölkerung hochgeschätzten Mediziner, dessen Schwerpunkte neben allgemeininternen Erkrankungen im Herz-, Lungen- und Gefäßbereich liegen.

Für die Innere Medizin II sind die beiden Chefarzte Dr. med. Bettina Zietz und Dr. med. Franz-Xaver Hierlmeier u.a. für die Fachbereiche des Verdauungstraktes, der Zuckerkrankheit und ihren Folgeerkrankungen zuständig.

Mit Dr. med. Bernd Obermeier hat Kelheim auch einen hervorragenden Allgemein- und Unfallchirurgen. Wussten Sie, dass in Kelheim auch Hüftoperationen durchgeführt werden?

Eine moderne Frauenklinik führt Dr. Michael Krauth, der Gynäkologe am Kelheimer Krankenhaus. Neben Geburtshilfe und gynäkologischen Standardeingriffen werden dort auch gut- oder bösartige Brusterkrankungen behandelt und brusterhaltende Operationsmethoden angewandt.

Im Bereich der Urologie ist das Krankenhaus Kelheim mit den beiden Fachärzten Dr.med. Thomas Pielmeier und Dr.med. Michael Semmelmann hervorragend besetzt und auch im HNO-Bereich bietet Kelheim mit Dr.med. Zeitler, Dr.med. Gareis und Dr.med. Ralf Schenkel HNO-Fachärzte, die auch plastisch-kosmetische Korrekturen ermöglichen.

Chefarzt für Anästhesie und Intensivmedizin ist Dr. Norbert Kutz, der Leiter der Notfallmedizin Edward Antczak und Chefarzt der Röntgenabteilung Dr. Manuel Grau.

Gerdi Mehrl ist davon überzeugt, dass man von Seiten der Politik alles dafür tun muß, um die beiden Krankenhäuser zu erhalten. Aber mindestens genau so wichtig sei die Sensibilisierung der Bevölkerung für „IHRE“ Krankenhäuser, die auf ein hervorragend ausgebildetes Ärzteteam und kompetente Pflgekräfte zurückgreifen können.

Deshalb sollte sich jeder Bürger und jede Bürgerin zuerst im Landkreis über eine mögliche Behandlung informieren bevor er an die umliegenden Krankenhäuser nach Regensburg, Ingolstadt, Landshut oder gar noch weiter in die Ferne geht.

Denn: Wenn die Bevölkerung erst wieder wach wird, wenn die Krankenhäuser wegen Unrentabilität geschlossen werden, ist es zu spät.

Mann beim Arzt: „Herr Doktor, wie kann ich denn 100 Jahre alt werden?“

Arzt: "Rauchen Sie?"

Patient: "Nein"

Arzt: "Essen Sie übermäßig?"

Patient: "Nein"

Arzt: "Gehen Sie spät ins Bett?"

Patient: "Nein"

Arzt: "Haben Sie

Frauengeschichten?"

Patient: "Nein"

Arzt: "Wieso wollen Sie dann überhaupt so alt werden?"



Frauen haben fachlich was zu bieten

1. Frauenfrühstück in Langquaid



Zum 1. politischen Frauenfrühstück trafen sich am Sonntag, den 17. Oktober 2004 SPD Frauen aus dem ganzen Landkreis in Langquaid. Im Vordergrund stand das gegenseitige kennen lernen. Es wurde aber auch eine Vielzahl von konkreten Ideen für die Ortsvereinsarbeit ausgetauscht und über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von SPD-Frauen diskutiert.

Frauen treten in der politischen Arbeit immer mehr in den Vordergrund und würden Aufgaben, die sie übernommen haben, mit äußerster Sorgfalt und starken Verantwortungsbewusstsein erledigen. Dies konnten auch Gertrud Mehrl und Mathilde Reichl vom Ortsverein Saal bestätigen, denn mit ihrer Ortsvorsitzenden Rita John werde hervorragende Arbeit geleistet.

Dass Frauen fachlich einiges zu bieten haben, ergab sich aus der Gesprächsrunde. So sind viele der anwesenden Frauen beruflich und/oder ehrenamtlich in Bereichen

tätig, die alle einen sozialen Hintergrund haben, sodass ein Großteil der anwesenden Frauen aus den einzelnen Ortsvereinen, mit ihrem Fachwissen, als Beraterinnen und Referentinnen gewonnen werden konnten

Mit einer Vernetzung der Vortragstermine und dem Erstellen einer Referentinnenliste ging das Treffen zur Zufriedenheit aller zu Ende. Gertrud Mehrl und Mathilde Reichl waren sich mit den anwesenden Geschlechtsgenossinnen einig, dass dieses politische Frauenfrühstück eine feste Einrichtung politisch interessierter Frauen werden soll, das einige Male im Jahr stattfinden muss.

Das große "S" der CSU wird künftig klein geschrieben

Landesparteitag im November hat für Klarheit gesorgt

Ein CSU-Landesparteitag, auf dem am Ende nur noch fünf Delegierte für Arbeitnehmerrechte stimmen und von dem der sozialpolitische Experte Horst Seehofer ausgesperrt wird, sagt alles über den Zustand der CSU. Das bisher so wählerwirksam hochgehaltene große "S" der CSU wird künftig klein geschrieben.

In der Gesundheitspolitik hat sich Edmund Stoiber, befangen von seiner Machtgier, von Angela Merkel die Lederhosen ausziehen lassen und ein Programm verabschieden lassen, das selbst die CSU-Basis nur zähneknirschend angenommen hat. Es ist geradezu symbolisch, dass die Abwesenheit von Horst Seehofer mit einem Zahnarzttermin erklärt wurde. Offenbar sind ihm die Zähne ausgeschlagen worden.

Die CSU hat sich auf diesem Parteitag von der katholischen Soziallehre verabschiedet, die den Vorrang des Menschen vor dem Kapital betont. Mit den Beschlüssen zum Arbeitsrecht hat sich die CSU als politischer Arm der reaktionärsten Kräfte unter den Arbeitgebern erklärt.

Die Rhetorik Stoibers über Werte ist nichts anderes als der Versuch, eine Nebelwand aufzuziehen, um die Brutalität des Szenenwechsels in der Sozial- und Arbeitsrechtspolitik verbergen zu können. Dieser Nebel wird nicht lange halten. Arbeitnehmer und Gewerkschaften erkennen, was sie von der CSU zu erwarten haben. Das erleichtert der SPD die Aufgabe, notwendige Sanierungsmaßnahmen, die aber die soziale Balance halten, zu vertreten.

Ärgerlich ist und bleibt die Attitüde der CSU, die Wirklichkeit schlecht zu reden, um als angeblicher Retter in der Not gerufen zu werden. Die Menschen werden aber diesen Dr. Eisenbart sehr rasch entlarven. Insofern muss man diesem Landesparteitag schon wieder dankbar dafür sein, dass er über alle Parteitagsrhetorik hinweg für Unterscheidbarkeit und Klarheit gesorgt hat."

Ein erfülltes Leben mit und vor allem für die Sozialdemokratie

Zum Abschied von Ludwig Roithmeier

**50 Jahre SPD,
50 Jahre im Dienst der Gesellschaft,
50 Jahre gelebte Demokratie.
Das war das politische Leben von Herrn Ludwig Roithmeier.**

Wenn Ludwig Roithmeier von früher erzählte, war dies ein Stück SPD-Geschichte: "1953, wenige Wochen nach dem Aufstand in der DDR, bin ich der SPD beigetreten. Damals durfte man erst mit 18 Jahren in eine Partei eintreten. Bis dahin war ich bei den Kelheimer Falken. In den Anfangsjahren habe ich meine Genossen noch persönlich zu Veranstaltungen eingeladen, da ich noch kein Telefon hatte."

Ludwig Roithmeier war, mit kurzer Unterbrechung, 20 Jahre Ortsvorsitzender und fast 25 Jahre Kassier der SPD Mitterfecking. Durch seine Persönlichkeit und sein engagiertes Eintreten für die Belange der Bürgerinnen und Bürger hat er, in hohem Maße, zu dem traditionell guten Ansehen der Mitterfeckinger Sozialdemokraten beigetragen.

Die SPD Mitterfecking und Saal trauert um Herrn Ludwig Roithmeier.



Ludwig Roithmeier erhält im Jahre 2003, zu seinem 50-jährigen Parteijubiläum die goldene Ehrennadel und die Dankesurkunde der Sozialdemokratischen Partei Deutschland

*Das einzig Wichtige im Leben
sind die Spuren von Liebe,*

Ehrung von Josef Gress für 45 Jahre Treue und Verbundenheit mit der SPD am Ehrennachmittag des Ortsvereins Saal am 30.11.2003



die wir hinterlassen, wenn wir gehen

Zum Abschied von Josef Gress

**Dein Handeln und Tun kann uns nur Vorbild sein
überall dort, wo Du gewirkt hast, hast Du Dich für soziale Gerechtigkeit eingesetzt
Du warst kritisch, wenn es sein mußte auch hartnäckig, aber stets fair und niemals ungerecht
Du hast Deine Krankheit stillschweigend und mit großer Geduld ertragen, bis Deine Kraft Dich verlassen hat**

Josef Gress war seit 1958 Mitglied im SPD Ortsverein Saal a.d. Donau und erst im vergangenen Jahr hatten wir die Ehre, ihn für 45 Jahre Treue und Verbundenheit zur Sozialdemokratischen Partei Deutschland auszeichnen zu dürfen. Jahrzehntlang engagierte er sich in der Vorstandschaft des SPD Ortsvereins und vertrat in den Jahren 1968 bis 1972 die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Saaler Gemeinderat. Neben unzähligen Stunden seiner Freizeit, die er der Partei zur Verfügung gestellt hat, wirkte Josef Gress, stets im Sinne der Sozialdemokratie, als Betriebsrat, in Gewerkschaftsgremien und zahlreichen Vereinen und Wohlfahrtsverbänden.

Der SPD Ortsverein Saal hat mit ihm einen langjährigen Freund und hochgeschätzten Genossen verloren

FÜR SIE NOTIERT

*traditionelle
Familien-Winterwanderung
der SPD Ortsvereine*

Saal und Mitterfecking

am Hl. Drei König Tag

06. Januar 2005

*mit Hinkehr beim Stangl Bräu
in Herzwahlthann (ca. 14,15 Uhr)*

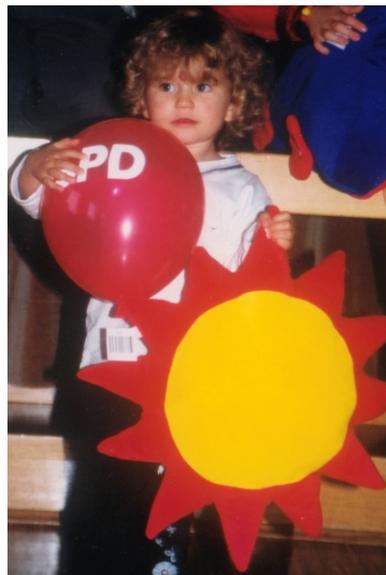
Treffpunkt und Abmarsch

13 Uhr Schule Mitterfecking

SPD



**Kennen Sie diesen (neuen!)
Ortsteil unserer Gemeinde?**



EINE SCHÖNE ZEIT

Weihnachtszeit, richtig erlebt, eine schöne Zeit,
große Kinderaugen zum Lachen bereit.

In der Dämmerung besinnliche Stunden,
man sitzt gemütlich in heiteren Runden.

Fröhliche Lieder klingen ins Ohr,
manch' ein Wunsch hebt sich hervor.

Wünsche der Kinder - so zahlreich und nett,
ein Auto, ein Computer, ein Puppenbett.

Wünsche der Großen - oft zu erfüllen sehr
schwer,
Frieden, heile Welt, ein sauberes Meer.

Möge das Christkind an beide denken
und uns mit unseren "Wünschen" beschenken.

*In unserer Mitte
ist noch Platz*

**Von einer besseren Welt
kann man träumen.
Oder etwas dafür tun.**

*Bekenne Dich zu den Werten der
Sozialdemokratie
und werde Mitglied*

SPD

*Einladung
zum Ehrennachmittag
der Saaler SPD
am Sonntag, 16. Januar 2005
um 14.30 Uhr
in der Sportgaststätte*

SPD

V O R A N Z E I G E

Auch im Jahr 2005 gibt es wieder einen **Kabarettabend**

diesmal gastieren am

Samstag, den 12. März 2005 um 20 Uhr

in der

Saaler Sportgaststätte



'DIE SCHRÄGSCHRAUBEN'

mit ihrem neuen Programm

"Wir bremsen auch für Männer"

Eintritt 6 Euro; Karten ab sofort beim

SPD Ortsverein Saal ☎ 8414 oder ☎ 675190

SPD

Impressum

Herausgeber:
SPD-Ortsverein
Saal a.d.Donau

Redaktion:
Vorstandschaf
der Ortsvereine
Saal u. Mitterfecking

Layout:
Rita und Wolfgang John

Druckvorbereitung:
ReProNet
Michael Mehrl

V.i.S.d.P.
Vorstandschaf SPD
Rita John
93342 Saal a.d.Donau